Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 42

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Glinglang, wo lütets?

Glinglang, wo liitets? I ghore nit, wo. Säg, was bedütets? 3 frog nit brno. Lütets es Sochant n. Tonts mer wie Freud, Liitets es Labe=n=us, Tonts mer wie Leid.

Glinglang, wo lütets? 3 ghore nit, wo -Säg, was bedütets? 3 frog nit brno. 's glänzt es neus Ringli wohl Jet a'n=ere Sand, 's fallt es burrs Blatt vom Baum Jeg wohl im Land. Rojeph Reinhart.



Der Borstand des Schweiz. Gewerbeverbandes erläßt anläßlich der heute beginnenden Schweizerwoche folgende Proflamation:

Die schweizerische Boltswirtschaft steht zurzeit in einer Rrisis, die nicht ernst genug genommen werden kann. Sie hat weite Teile der Landwirtschaft, des Handels und des Gewerbes und nicht weniger auch der Industrie erfaßt, und nicht nur ist für die nächste Zeit fein Ende ders selben abzusehen, es muß aus verschies denen Anzeichen sogar noch auf eine Berschärfung im Laufe des anbrechenden Winters geschlossen werden. Das gibt

3u denken. Bon einer Aenderung in der Weltwirtschaft ist nichts zu erwarten. Das Schweizervolk steht im Kampse mit der Not der Zeit allein. Alles steht bei seiner Einsicht und seiner Kraft. Bor ellem mub es keine allemen Eilkenung der allem muß es seine eigenen Silfsquellen nach bester Möglichkeit erschließen und im Güterverbrauche in allererster Linie die heimatliche Produttion aus allen Zweigen des Erwerbs= lebens berücklichtigen.

Diesem Gedanken will die Schweizerswoche, die heute ihren Anfang gesnommen hat, Ausdruck geben. Sie will uns lehren, ohne gegen das Ausland Stellung zu nehmen, auch in wirtschafts

licher Sinsicht ein Seimatland zu tennen. Die heimatliche Kauffraft wird groß genug sein, die Krisenzeit überwinden zu helfen, wenn sie dem Lande erhalten bleibt. Schenke man doch denen das Bertrauen, in deren Bolksgemeinschaft man lebt und deren Geschick das eigene mitbestimmt.

Die Schweizerwoche ist ein Ruf an unter vaterländisches Fühlen, Denken und Handeln. Er ertone nicht vergebens.

wodurch es möglich wurde, alle auf der Traktandenliste befindlichen Geschäfte zu erledigen. Der Nationalrat ers ledigte zuerst den Rest des eidgenöffischen Beamtengesetes. Man tam damit rasch zu Ende und schon am Dienstag war das Gesetz in erster Lesung durch. Hierauf gaben noch die Bollzuschläge über Malz und Gerste einiges zu reden. Der Burcher Bopp wollte die Biersteuer 3u=gleich mit der Erweiterung des Alkohol= monopols zur Abstimmung bringen lassen. Der Rat nahm schließlich die Vorlage an, nachdem er einige Bollzuschläge heruntergeschraubt hatte, um die Bor= lage den Bierbrauern angenehmer zu machen. Die Frage, ob die Jollzuschläge dem Bolke zugleich mit der Alkoholsvorlage zu unterbreiten seien oder erst später, blieb offen. Am Donnerstag folgten dann die Anfragen wegen des furchtbaren Unglückes im Rickentunnel, worüber Bundesrat Hab eine aller= dings nicht erschöpfende Auskunft gab, da ja die Untersuchungen über das Unglud noch nicht beendet waren. Beruhi= gende Sicherheit kann aber nur die rasche Elektrifikation der Strecke bringen. — In der Frage der Einsehung einer pars lamankarischen Kommission für die auss wärtigen Angelegenheiten, die der Bunsbesrat von jeher als vorberatende oder mitregierende Instanz abgelehnt hatte, wurde auf Antrag des Reuenburgers Calame beschlossen, den bundesrätsichen Bericht auf Lenntnis zu nahman mach Bericht zur Kenntnis zu nehmen, wo-mit die ganze Sache aus der Welt geschafft ist. Auch im Rampf um das Kinomatographengewerbe beschränkte sich der Rat darauf, das Justizdepartement einzuladen, die Rantone zu veranlassen, wirtsamere Filmzensur durchzus n. — Rach Beantwortung einer eine führen. von sozialistischer Seite eingebrachten Interpellation gegen eine Berfügung des Bundesrates anläglich des letzten internationalen sozialistischen Rongresses,

die Bundespräsident Häberlin unzweisdeutig beantwortete, wurde die außersordentliche Serbstsession geschlossen. — Der Ständerat liquidierte in der Schlußwoche die Differenzen im Militär= Sandelsvertrag mit den itrafaelek. Deutschland und den Schiedsvertrag mit Spanien und sein Schlesbetttag inti Spanien und stimmte einer Motion Baumberger betreffend Bewahrung der Gebirgstäler vor Entvölkerung zu. Auch hier gab es eine Interpellation über das Unglück im Rickentunnel, die ähnlich be-antwortet wurde, wie im Nationalrat.

Die Ersparnistommission der Bundesbahnen tam zu dem Schlusse, daß in den Zentralbureaus, die unmittelbar der Generaldirettion und den Rreisdiret= tionen angegliedert sind, sich durch Wegsfall von Beamten und Uebertragung von Funktionen höherer Beamtenstellen

Die Bundesversammlung schloß ihre an untere Beamte, Ersparnisse im Besperhstession nicht wie üblich schon am trage von über 800,000 Franken erzielen Freitag, sondern erst am Samstag, lassen. Siebei handelt es sich allerdings um ein Zukunftsprogramm, das keine Ueberweisung von Beamten an die Pensions= und Silfstasse porsieht.

> Die Direttion der Berner Alpen= bahn (Bern=Lötschberg=Simplon) bewil= ligte die erforderlichen Rredite für die Elektrifikation des Münster-Grenchen-tunnels und übertrug die beförderliche Ausführung der Elektrifikationsarbeiten den Bundesbahnen.

> Die Rreisdirettion III der S. B. B. hat für den Zugsverkehr durch den Rickentunnel verfügt, daß die Höcht= belastung für alle Züge auf der Strecke mit 200 Tonnen festgesett wird, daß die Fahrt durch den Tunnel so rasch als möglich erfolgen muß, daß bei Ueberschreitung von 200 Tonnen Belastung Vorspann angeordnet wird und auch bei zwei Lokomotiven die Belaftung Tonnen nicht überschreiten darf. Endlich dürfen während der Fahrt die Stirns wandtüren der Personenwagen nicht gesöffnet werden, um die Reisenden vor Rauchbelästigung zu schützen.

> Der Rohlenkonsum der Schweiz wird infolge der fortschreitenden Elettrifikation der Bahnen immer geringer. 1913 war der Totalverbrauch 701,000 Tonnen, 1925 442,000 Tonnen. Dasgegen ist der Benzinverbrauch beträchtlich gestiegen. Im Jahre 1913 erreichte die Einfuhr 160,000 Doppelzentner, im Jahre 1925 rund 700,000 Doppelzzentner. Sievon hat übrigens auch die Bundeskalle ihren Norteil da ihr die Bundeskasse ihren Borteil, da ihr die erhöhten Zölle jährlich rund 12 Milslionen Franken einbringen. —

> Die Frequenz der Alpenposten ist diesen Sommer start hinter der des letz-ten Jahres zurüdgeblieben, was der schlechten Vorsommerwitterung zuzuschrei= ben ist.

> Das auf 1. November in Rraft tre= tende Reglement für den internationalen Telegraphendienst sieht folgende wichtige Aenderungen vor: Der Gebrauch des Esperanto für den internationalen teles graphischen Berkehr in offener Sprache wird nunmehr zugelassen. Telegramme fönnen an die Telephonnummer oder die Bostfachnummer des Empfängers adressiert werden; dagegen ist bei "post lagernd" ober "telegraphenlagernd" adressierten Telegrammen immer ber volle Namen des Empfängers anzugeben. Telegramme ohne Text sind nicht mehr zugelassen. Die Berwendung eines Rontrollwortes am Textanfang bei in ofs fener Sprache abgefahten Telegrammen der Banken oder ähnlichen Telegrams men wird zugelassen, doch darf das Konstrollwort nicht mehr als zehn Buchsstaden zählen. Der Wegleitungsvermerk "Draht" ("fil") oder "drahtlos" ("sans

fil") ist zulässig, gleichwohl ob die be-nütten Berkehrswege von ein und derselben Verwaltung betrieben werden oder nicht. Bei Telegrammen mit bezahlter Antwort wird inskünftig die Anzahl der vorausbezahlten Wörter ersest durch die Angabe des bezahlten Betrages in Gold= franken. Pressetelegramme werden nun= mehr zu jeder Tages= oder Nachtzeit be= fördert.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die A.-G. Brown, Bo-weri & Co. in Baden stellt ihren Giehereibetrieb ein, da sie die Gebäulich-keiten, in welchen die Gieherei ist, für ihre Maschinenfabrik in Anspruch nehmen muß. — Ueber die neue Hochrücke Baden-Wettingen setzte am 3. ds. eine wahre Bölkerwanderung ein; die Barri-kaden, die die Brücke dem Verkehr bis zur Eröffnung abschließen sollten, wur= den einfach weggerissen. Sogar ein paar Sochzeitskutschen sollen sich an dieser vor= zeitigen Einweihung beteiligt haben.

Baselstadt. In Basel starb im Alter von 68 Jahren der Leiter der Finanz- und Handelsnachrichtenagentur "Cosmographique", Tosef Welter. Der Berstorbene war seit 40 Jahren bei der Agentur tätig, die er zu hohem An= sehen brachte.

Baselland. In Davos starb im Alter von 42 Jahren der Redaktor des "Landschäftler", Ernst Keller. Ein gebürtiger Enimentaler, hatte er fast die ganze Welt bereist, war zwei Jahre in Rußland, vier Jahre in Italien und sechs Jahre in Brasilien. 1921 trat er in die Redaktion des "Landschäftler".

— Am 12. ds. bei Tagesanbruch wurde beim Eingang zum kleinen Tunnel unters beim Eingang zum kleinen Tunnel unterhalb der Station Läufelfingen die Leiche des Fräuleins Zimmermann aus Rüm-lingen gefunden. Man nahm zuerst an, daß das Fräulein aus dem Zuge gestürzt sei, doch ist gar nicht erwiesen, daß sie den betreffenden Bug überhaupt benütte. Eine Untersuchung wurde ein=

Nidwalden. In Stans erlag im Alter von 56 Jahren Gerichtsschreiber Sauptmann Adolf Odermatt einem Schlaganfalle.

St. Gallen. Das sankt gallische St. Gallen. Das sankt gallische Rantonsgericht verurteilte den früheren Gemeindeschreiber von Mogelsberg, E. Sch., wegen Unterschlagungen im Destiktsbetrag von Fr. 70,000 zu zwei Jahren und neun Monaten Arbeitschaus. — Auf dem Gamsberg wurde der 65jährige ledige Landwirt Benedikt Kramer im Dachzimmer seines Hauserschlagen aufgefunden. Er scheint nach hartem Kampf mit einem Knüttel erschlagen worden zu sein. Da die Taschen des Toten umgekehrt und die Kasse erschlagen worden zu sein. Da die Taschen des Toten umgekehrt und die Rasse erbrochen war, handelt es sich unbedingt um einen Raubmord. Verdächtigt wird ein Rüfergeselle, der, nachdem er drei Tage bei einem Rüfer in Gams in Arbeit war, plötlich verschwunden ift.

Schaffhausen. In der Racht auf da 1713 au 1 en. In det Icali auf den Salfte von Schaffhausen geschaften von Schaffhausen geschörende Klostergut "Baradies" in seiner wurden am 7. ds. unter Teilnahme der Schulspnode auf Sonntag den 5. Deswestlichen Hälfte vollständig nieder. Heuse gesamten Bevölkerung und zahlreicher zember an. Auf das gleiche Datum

und Getreidevorräte im Werte von Fr. 40,000 verbrannten und der Schaden an Gebäulichkeiten beträgt mindestens Fr. 60.000.

Thurgau. Das Rantonalschützenfest 1927, verbunden mit dem 400jährigen Jubiläum der Stadtschützengesellschaft Bischofszell wird vom 25. Juni dis 5. Juli in Beschofszell abgehalten werden.
— Bei der Revision auf dem Grundbuchamt des Bezirkes Gulgen in Erlen wurden Unregelmäßigkeiten gefunden. Der Grundbuchverwalter, der 37jährige Max Bornhauser, schoß sich, als er vershaftet werden sollte, zwei Kugeln in den Ropf und erlag den Berletzungen. Die Beruntreuungen werden auf etwa Fr. 70,000 geschätt.

Burich. Um 6. ds. fand im Rre-matorium die Trauerfeieer für Professor Dr. Emil Zürcher statt. Es waren Bertreter der eidgenössischen, tantonalen und tädtischen Behörden, der Universität, der Studentenverbindungen und zahlreiche Professoren und Politiker aus der ganzen Schweiz erschienen. — Am Postscheschafter der Jürcher Kauptpost gelang es am letzten Quartalstage einem italies nischen Sändler, auf einen Check statt 50 Franken 2000 Franken zu ergattern, da sich der Beamte in der Kontrollsnummer geirrt hatte. Der Kompagnon des Schwindlers konnte in Haft genommen werden, er selbst ist vorläusig verschwunden. — Am 9. ds. abends entstand in den Lagerräumen der Firma Gebrüder Gulzer an der Hobelgaffe ein Brand, der das ganze Gebäude bis auf die Steinmauern vernichtete. Rur die im Barterre befindliche Autogarage tonnte noch rechtzeitig geräumt werden, alles andere Material verbrannte.

Gen f. Hier wurden 2 der Kindesuntersteinkung haldulisiete Warten

schiebung beschuldigte Zürcherinnen vershaftet. Es handelt sich um zwei Schwes stern, von welchen die ledige ihr neugeborenes Rind als legitimes Rind der verheirateten Schwester auf dem Bür= germeisteramt hatte eintragen lassen. Ge= gen Bezahlung einer Kaution von je 1000 Franken wurden dann beide wieder auf freien Fuß gesetzt. — Eine ältere Frau stürzte sich aus Berzweiflung darüber, daß ihr Hund von einem Auto überfahren worden war, in den See. Sie wurde gerettet und in eine Irrenanstalt

Meuenburg. Infolge des kleinen Wasserstandes wurde die Schiffahrt zwisichen Neuenburgers und Murtensee eins gestellt.

Wallis. Am 10. ds. schwoll der St. Barthélemy-Bach neuerdings so hoch an, daß er die Straßenbrücke oberhalb des S. B. Biadutts zum Einsturg des S. B. B.: Viaduffs zum Einsturz brachte. Auch die provisorische Eisen-bahnbrücke wurde wieder unfahrbar, so daß der internationale Bertehr über den Lötschberg umgeleitet werden mußte. Um 11. ds. früh verbesserte sich die Lage wieder derart, daß der Berkehr wieder aufgenommen werden tonnte.

Eisenbahnangestellter in Rapperswil, Raltbrunn und Wattwil begraben. Die Beerdigung des Rondukteurs Brunner fand in Ebnat statt. — Die Experten haben mittlerweile festgestellt, daß Koh-lenoxyde nicht schuld an der Katastrophe sein kann. Nun wird der Tunnel auf Erdgas untersucht werden. Weiters hat die Untersuchung ergeben, daß lediglich die Lokomotive gebremst war, eine gründliche Untersuchung der Lokomotive wird vielleicht noch weitere Auftlärungen bringen.

Auf dem Flugplat Blecherette stürzte bei einem militärischen Uebungsfluge der Fliegeroberleutnant Karl Feigel von Bulle in der Nähe von La Millière aus geringer Sohe samt dem Flugzeug ab. Feigel erlitt einen Beinbruch und Berletzungen am Ropfe, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Bertehrsunfälle. Von Auto= mobilen überfahren und getötet wurden: Der 26jährige Belofahrer Kaspar Hüllemann bei St. Abrian. — Der Landwirt Josef Schmidt aus Bottighofen bei Kreuzlingen. — Ein vierjähriges Mäds chen in Staffelbach. Der 67jährige Architett Niklaus Metry aus dem Wallis in Genf. -Bei Bratteln fuhren ein Bafler und ein Berner Auto inein= ander, wobei das Baster Auto zertrümsmert und seine beiden Insassen sehr

In Bers chez Gros Iean bei Le Pont überfuhr ein Motorfahrer den Sjährigen Beter Rochat, der sofort tot war. — In L'Abbaye überfuhr ein unbefannter Motorradfahrer, der sich ohne anzu-halten aus dem Staube machte, den 6= jährigen Eduard Capt, der mit einem Schädelbruch zur Trepanation ins Spital verbracht werden mußte.

Sonstige Unfalle. Am Stadt= rain in Winterthur wurde das betagte Chepaar Tanner das Opfer einer Rohlenoxydgasvergiftung. Der 75jährige Mann war schon tot als die Wohnung geöffnet wurde, die Frau starb an den Folgen im Spital. — In Zürich wurde ein Tjähriger Anabe von einem schmieds eisernen Gartenzaun, der eben montiert werden sollte, erschlagen. — In Chev-rier bei St. Julien riß beim Auspressen von Trauben das Seil und der herab-stürzende schwere Valken tötete den Winbeim Stabhochsprung der Thalmilan Turner Seinrich Turner Heinrich Staub so unglücklich, daß er an den Berletzungen starb. — In Bulach wollten drei Männer eine Geiß schlachten und schossen ihr zur Betäubung eine Rugel in den Ropf. Das Gefchoß drang durch den Ropf der Geiß, flog dem einen der Schützen in das Bein und kam unten bei der Fußsohle wieder heraus.



Amtsgerichtes Delsberg angesett. Allfällige Stichwahlen finden am 19. Dezember statt. — An der Hochschule wurden auf eine neue Amtsdauer wiedersgewählt: Dr. L. Ascher und Dr. E. Bürgi als ordentliche Professoren an der medizinischen, Dr. E. Whsmann als ors medizinischen, Dr. E. Whymiann als de-bentlicher Professor an der veterinär-medizinischen Fakultät, Dr. E. Kurth als außerordentlicher Professor an der philo-sophischen Fakultät I, Dr. Ch. de Roche als Rektor an der Lehramtsschule.— Als Lehrer am Technikum Burgdorf wurden wiedergewählt: Dr. H. H. Hugi, Tugenieur M. Schunder und Ingenieur Ingenieur M. Schnyder und Ingenieur W. Vollenweider. — Notar E. Salz-23. Vollenweider. mann in Belp wurde auf fein Gefuch unter Berdankung der geleisteten Dienste von seiner Stelle als Amtsschreiber und Amtsichaffner entlassen.

Der Verwaltungsrat der Hypothekar= tasse des Kantons Bern hat Notar E. Salzmann, bisher Amtsschreiber in Belp, auf dem Berufungswege zum Abjunkten des Berwalters gewählt.

Seit 1. Ottober ist die Schiffahrt auf den oberländischen Geen wesentlich eingeschränkt. Immerhin verkehren bis 31. Oktober auf dem Thunersee an Sonntagen noch drei Kurse Thun-Interlaten und zurud und auf dem Brienzersee ebenfalls drei Rurse zwischen Interlaten und Brieng.

In der Nacht auf den 6. ds. wurde im Pfarrhaus in Sindelbank ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurde eine Geldsumme von 230 Franken und einige Wertsachen, darunter eine gol-dene Damenuhr entwendet. Bom Tater fehlt bis jest jede Spur.

Um 11. ds. wollte im Subingerwald bei Berzogenbuchfee der Gemufehandler Rung von Derendingen mit seinem Ca-mion einem Fußgänger vorfahren. Das Auto geriet beim Borfahren über die Straßenböschung und der Lenker wurde samt seinem Sohn herausgeschleudert. Beide erlitten schwere Berletzungen und auch der Fußgänger trug eine Kopf-verletzung davon. Alle drei mußten ins Spital verbracht werden.

† Albrecht Burger,

gew. Nähmaschinen= und Schirmhändler in Thun.

Am 23. September verstarb in Thun nach langer, schmerzhafter Krantheit im Alter von 65½ Jahren Herr Albrecht Burger. Der Berstorbene war eine in weiten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit, und seinen guten Namen erwarb er sich als fleißiger und red-licher Handwerker und Geschäftsmann. Sein bescheidener und freundlicher Cha-ratter verschaffte ihm große Beliebtheit. Allbrecht Burger übernahm 1881 bas von seinem Bater gegründete Schirms und Rähmaschinengeschäft an der Haupts gasse in Thun, und dehnte es später er= folgreich aus durch die Angliederung Belogeschäftes mit Reparatur= werkstätte. Er war einer der ersten Rad-Fahrer im Berner Oberland und ein eifstiger Product nimmt heute noch des Begründer des Beloklubs Thun, der ihn die Ehrenmitgliedschaft erhoben hatte. ein. Seine zehn Iahre ältere Schwester schwester jährige Schuhmacher Frih Lüthy in Geschuhmacher Frih Lü

wurde die Ersatwahl für ein Mitglied | Albrecht Burger hatte eine idealgesinnte | Natur, und an freien Tagen war es ihm die größte Freude, mit seinem Fahrerad hinaus ins weite Land zu reisen. Der Thuner Männerchor hatte in ihm ein treues und treffliches Mitglied. Bei der Leichenfeier fanden sich dann auch

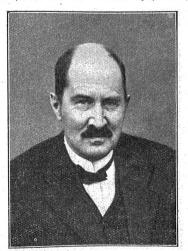


† Albrecht Burger.

die Sanger zahlreich an seinem Grabe ein, um ihm mit einem weihevollen Gesang die letzte Ehre zu erweisen. Mit seinem Seimgang ist ein tüchtiger und geschickter Handwerker und Handels= mann und ein ehrsamer Mitburger von uns geschieden, der allen, die ihn kannten, im besten Andenken bleibt!

† Pfarrer Albert Fifcher.

Pfarrer Albert Fischer stammt aus einer alten Berner Familie. Seine Borfahren hatten die Post-Regie inne. Sein Bater war der bekannte Professor der Botanik an der Berner Hochsschlause, Dr. Ludwig Fischer: Seine Mutter war eine Anna Mathilde Berri von Basel. Als bert Fischer wurde am 19. Mai 1874 in Bern geboren. Er war das dritte Kind seiner Eltern. Sein dreizehn Iahre



+ Pfarrer Albert Fifcher.

lebt noch in Bern. Die Mutter starb 1902, der Vater 1907.

Seit 1881 besuchte Albert Fischer das Freie Gymnassum. Die Maturität bestand er im Herbst 1893. Innere Neisgung und der starke Einfluß des Pfarerers Persin in den Ormonts, bei dem er sich als Gymnasiast längere Zeit auf= hielt, führten ihn zum Studium der Theologie, das er in Bern, Laufanne und Halle-Wittenberg in den Iahren 1893 bis 1897 absolvierte. Die theoslogischen Lehrer Fritz Barth in Bern und Martin Sähler in Kalle haben bes und Martin Kähler in Halle haben besonders nachhaltig auf ihn eingewirkt. Zu der waadtländischen Eglise libre fühlte er sich zeitlebens start hingezogen. Während des Studiums nahm er regen Anteil am Bereinsleben der Philadelphia in Bern. In Halle trat er mit seinem ihm im Tode vorangegangenen Freund Morit Lindenmener (zuletzt Pfarrer in Tegenstorf) in die Schwarzsburgbund-Verbindung Tuisconia ein, und in Bern vertehrte er in der Bah ringia.

Rach vollendetem Studium tam er fofort als Vikar ins liebliche Ringgens berg zu Herrn Pfarrer Studer: Nach bessen Wegzug und über dreisährigem Bikariat erwählte ihn die Gemeinde im Ianuar 1902 zu ihrem Pfarrer. So sehr ihm seine Gemeinde lieb geworden war, sehnte er sich doch nach einem grös beren Arbeitsfeld. Dies fand er durch die Wahl nach Meiringen als Nachfolger von herrn Pfarrer Rikli im Dezember 1907. Dort gründete er seinen haus-stand mit Fraulein Sara Baschlin aus Bern, und er erfuhr das Glüd einer aufblühenden Familie und tiefbegrün-deter Gemeinsamkeit. Die ausgedehnte Gemeinde Meiringen bediente er mit großer Freude. Die Wege waren ihm weder zu lang noch zu steil. Aber die Nebenarbeiten erschwerten seine Tätigsteit. Er suchte Erleichterung. Solche brachte ihm die Wahl nach Wichtrach im Januar 1916, wo er nur allein dem Im Januar 1916, wo er nur allein dem Pfarramt lebte. Bald traten Gesundseitsschäden ein, die ihn von Zeit zu Zeit nötigten, die Söhe aufzusuchen. Jedesmal kehrte er mit frischem Eifer zu seiner Arbeit zurück. Er glaubte bei großer Sorgfalt noch lange wirken zu können. Zu Beginn des Monats Juli Dann warf die Arantheit ihn zum erstens mal regelrecht ins Bett. Sie erwies sich als sehr ernst. Treueste Pflege und Behandlung waren ihr nicht mehr gewach-jen. Am Morgen des 31. Juli tat er, seines Glaubens froh, den Schritt in

die ewige Heimat.
Albert Fischer hing mit großer Treue und ebenso großer Demyt an seinem Pfarramt. Er war peinlich gewissenhaft. in allen Dingen, lauter und schlicht. Er liebte alle Schönheit der Natur mit ganzem Serzen. Ein gütiger Sumor stedte im Grunde seines Wesens. Er hatte einen vornehmen Charakter. Sein frühzeitiger Tod bedeutet für seine Nächs-ken, seine Freunde und seine Gemeinde einen unersetlichen oder fehr ichweren Berluft.

genwart seiner Braut. Diese wollte ihm trümmerten. den Revolver wegnehmen, wobei sich die= Rasse und ser entlud und auch sie durch einen Schuß beträge von in den Oberschenkel verlett wurde.—

Der Gemeindeschreiber und Notar von Eggiwil, Herr Gotthold Ripfer, starb in Vern nach dreiwöchentlichem Krankenslager, trot einer geglückten Operation. Im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns; besonders bekannt und geschätzt war er als tüchtiger Vienenzüchter.

In Münsingen verschied Herr alt Bäckermeister Friedr. Schafroth-Schwarz im Alter von 71 Jahren an einem Berzschlag.

Bon 7990 Stimmberechtigten gingen letzten Sonntag in Thun nur 159 zur Urnenwahl der Kirchgemeinde. Es wurden den den dalle bisherigen Mitglieder bestätigt. — Am 7. des. entstand im Wohn= und Geschäftshaus des Herrn Schori an der oberen Hauptgasse ein Brand, der durch die Unvorsichtigseit eines etwas beschränkten Pflegekindes verursacht worden war. Die Feuerwehr konnte den Brand auf den Dachstod desschränken. — Am 4. des. hat die Pension "Obere Wart" beim Aussichtspunkt am St. Jakobshügel ihre Pforten für immer geschlossen. Die Pension wird abgezissen, um einem Privakhause Platz zu machen. —

In Wilderswil wurde ein während den Serbstmanövern desertierter Soldat aufgegriffen, der sich seit seiner Flucht in den Bergen herumgetrieben und verschiedene Eindruchsdiedstähle begangen hat. Es handelt sich um den 24jährigen Gelegenheitsarbeiter Balmer aus Wilsderswil.

Am 10. Oktober stellten die Schnnige Platte-Bahn und die Harder-Bahn ihren Betrieb ein. —

Lette Woche wurde in den Kellerund Vorratsräumlichkeiten des Hotels "Spiezerhof" in Spiez eingebrochen, wobei die Einbrecher alles mitnahmen, was ihnen in die Hände fiel. —

In Leißigen starb im Alter von 66 Jahren Herr Rudolf Zumstein, der Betriebsleiter der Gipswerke; er war viele Jahre lang Gemeindepräsident und hat sich auch anderweitig uneigennützig dem öffentlichen Wohle gewidmet. —

In Brienz wohnen vier Geschwister, die zusammen nicht weniger als 313 Jahre zählen (Lucia 86, Hans 82, Peter 75 und Greti 70). Der jüngste Brusder lebt in Zürich und ist 67 Jahre alt.

Im Spreitgraben an der Grimselstraße geriet das Automobil des Hosteliers Herrung, als er einem Lastauto ausweichen wollte, über die Straße hinsaus. Das Auto überschlug sich und stürzte in den Abgrund. Bon den hinausgeschleuderten Insassen sind der schwer und einer leichter verletzt worden.

Am 10. ds. fand in Abländschen die feierliche Installation des neugewählten Pfarrers, Herrn Ed. Rohli, statt. —

In der Nacht auf den 6. ds. wurde im Bahnhofbureau Zweisimmen der M. D. B. eingebrochen. Die Einbrecher schleppten den Geldschrank auf eine Brühve Wiese, wo sie ihn mit Videlhieben zer- weisen.

trümmerten. Sie erbeuteten aus der Rasse und einigen Schubladen Gelds beträge von insgesamt über Fr. 1000.

In der Nacht auf den 9. ds. stießen in Alfermée zwei Bieler Autos zusammen. Das eine Auto wurde vollständig zerstört und dessen Insassen, die Herren Helbling, Uet und Tscheer, mußten in schwerverletztem Justande ins Bieler Spital verbracht werden, wo Herrescheer unterdessen gestorben ist. Das andere Auto kam samt seinen Insassen beil davon.

Am 8. ds. abends versagten bei Sonceboz die Bremsen eines Automobils, in dem sich der Sekretär der Bolizeidriktion des Kantons Bern, Beguelin samt Frau, befanden. Der Wagen kam ins Gleiten und die Insassen spen kam ins Gleiten und die Insassen spen kam ins Gleiten und die Insassen beibei erlitt Frau Beguelin einen Schäbelbruch, der ihren sofortigen Tod verursachte. Der Gatte und der Chauffeur blieben unverlekt.



† Max Tuchs.

gew. Angestellter ber kantonalen Armenbirektion in Bern.

Es war uns fast unfahbar, als es vor drei Wochen hieh, daß unser lebensfrohe Max Fuchs nicht mehr von seinem Krankenlager werde aufstehen können. Er erkrankte ansangs August an einer Blinddarmentzündung. Die Operation kam leider, wie sich heraustellte, zu spät, so daß kein endgültiger Operationserfolg zu verzeichnen war. Das schließliche Berhängnis ließ sich durch eine zweite Operation und mehrere Bluttransfusionen von Schwester und Schwägerin nur verzögern, nicht aufhalten. Um Abend des 14. September wurde Max Fuchs von seinen Leiden erlöst. Eine überaus zahlreiche Freundesschar vereinigte sich am 17.



† Max Fuchs.

September im Krematorium, um dem Frühverstorbenen die lette Ehre zu erweisen.

Max Fuchs wurde 1897 in Lenzburg geboren, wo er auch seine Kindheit und Schulzeit verbrachte. Nach einer kaufmännischen Lehre in Aarau kam er nach Bern, wo er zunächst bei Marti A.G. und später beim eidgenössischen Getreideamt tät g war. Im Jahre 1922 trat er eine Stelle auf der kantonalen Armendirektion an, wo seine Arbeit und sein freundliches Wesen sehr geschätzt wurden.

Seine besondere Liebe galt den Bergen. Unzählige Sommers und Winterstouren hat er mit uns im Berner Obersland und im Montblancgebiet ausgeführt. Es war uns immer eine große Freude, ihn auf seinen Touren zu begleiten; es war ihm nicht bloß um den Gipfel zu tun, er hatte ein gutes Augefür das Schöne und Interessante der Natur, das am Wege lag. Seine Bergfreunde werden sich erinnern, wie er auch in den Hütten mit Freude und Umsicht für das Wohl seiner Kameraden sorgte.

Die Alten haben gesagt: "Wen die Götter lieben, den rufen sie früh zu sich." Es ist ihm sicher viel Leid und vielleicht Unglück durch seinen frühen Tod erspart geblieben. Der größte Trost liegt aber für uns darin, daß das, was den Flammen übergeben wurde, nur das war, was an ihm sterblich war. Sein Andenken wird in uns nie erlöschen.

Die stadträtliche Einbürgerungsstommission beantragt dem Stadtrat die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an folgende Bewerber: Bauer Albert, von Laupheim, Württemberg; Casali August, von Thonon, Hoch-Savonen, Frantreich; Gruber Franz Kaver, von Ingolstadt, Oberbanern; Kleinhönig Karl Ioseph, von München, Banern; Kornmeier Charles Ioseph, von Freiburg i. B., Baden; Mühleisen Gottlieb Adolf, von Böhringen, Banern; Bickert Carl Friedrich Wilhelm, von Hagen, Westfalen.

Die Arbeiten zur Berbreiterung der Marzilibrücke haben begonnen. Es werden beiderseits Trottoirs von 2 Meter Lichtweite angehängt. Die Arbeit, die von der Firma Ischoffe in Dottingen ausgeführt wird, dürfte in zirka zwei Monaten durchgeführt sein.

Der stadtbernische Handels= und Industrieverein zog die Erbauung einer ständigen Ausstellungshalle in Erwägung. Er beschloß auch die Ueber= nahme von Anteilscheinen der Attien= gesellschaft zur Errichtung eines Groß= flugplaßes im Belpmoos.

Aus dem Einnahmenüberschuß der Belgischen Kunstausstellung in Bern gelangten seinerzeit Fr. 1000 an den Schweiz. Fonds für nicht versicherbare Elementarschäden und Fr. 1000 wurden in die Unterstützungskasse Schweiz. bildender Künstler eingelegt. Bon Erwersbungen schweizerischer Kunstwerke hat die belgische Regierung abgesehen, sie gedentt aber bei einer geplanten schweizerischen Kunstausstellung in Brüssel der schweizerischen Künstlerschaft Gegenrecht zu halten.

Die Trauerfeier für Serrn alt Na= tionalrat Sirter fand am 7. ds. nach= mittags in der Paulusfirche statt. Die Spiken der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden, die Bundeszäte Säberlin, Scheurer, Chuard und Mush und eine gewaltige Volksmenge waren erschienen, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen. Das Lebensbild Sirters schilderte Herr Pfarrer Ry-ser; im Namen des Bundesrates und des Regierungsrates sprach Herr Bun-desrat Scheurer. Schweizerpsalm und Orgelflänge ichlossen die erhebende Feier.

In der Nacht auf den 10. ds. versichied nach längerer Krankheit Herr Karl Christian Kindler im Alter von 73 Jahren. Er war jahrzehntelang Einnehmer im Bersonenbahnhof und zuletzt Bureauschef der Güterexpedition. Bor 5 Jahren war er in den Ruhestand getreten und widmete sich nun ganz seinem Blumen-und Obstgarten. Seit geraumer Zeit schon war er der Leiter des Obstbauvereins Bern.

Der im Januar verstorbene Direktor des internationalen Bureaus für gewerb= liches, literarisches und fünstlerisches Eigentum, Professor Dr. Ernst Röthlis berger, hat für ger Fr. 20,000 vermacht. hat für gemeinnütige Zwede

Um 9. ds. abends machte der Chauffeur einer Berner Fabrik mit zwei Be-kannten, einem Chepaar Rindlisbacher, eine Vergnügungstour. Bei der Halen-brücke kam das Auto ins Schleudern und prallte gegen die Böschung, wobei der Chemann Rindlisbacher aus dem Auto geschleudert wurde, einen Schadelbruch erlitt und bald darauf starb. Frau Rindlisbacher und der Chauffeur blieben unverlett.

Am 12. ds. morgens wurde an der Rarl Staufferstraße die zweijährige Frieda Egli von einem Lastwagen über= fahren und sofort getötet.

In der Nacht auf den 7. ds. erschoß sich auf der großen Schanze ein etwa 25jähriger, gutgekleideter Mann mit einer Ordonnanzpistole. Der junge einer Ordonnanzpistole. Der junge hatte sich durch die Schläfen geschossen und war sofort tot. —

Bor dem Polizeirichter hatten sich wieder einige Geschäftsleute wegen Widerhandlung gegen das neue Warenhandelsgesetz zu verantworten. Ein Klein= meister, der für selbsterzeugte Kinder= wagen einen "großen Preisabschlag" insseriert hatte, wurde zu Fr. 25 Busse und den Kosten verurteilt. Im Falle der Filialleiterin eines St. Galler Weißwarengeschäftes, die "zu und unter dem Ankaufspreis" inseriert hatte, wurde das Urteil noch ausgestellt, bis das Obergericht einen eventuellen Entscheid in einem kongruenten Falle gestellt habe.

Bom Amtsgericht wurde ein Autobusführer freigesprochen, der im No-vember letten Jahres an der Monbisou-straße einen Kaufmann überfuhr, wo-durch derselbe getötet wurde. Es liegt durch derselbe getötet wurde. Es liegt nämlich die Bermutung nahe, daß der mit Widerwärtigkeiten tampfende Raufmann, der unmittelbar vor dem Unfall Selbstmordabsichten geäußert hatte, di-rett und absichtlich in den Wagen hineingelaufen sei.

Das korrektionelle Amtsgericht ver= urteilte zwei Brüder, einen gewesenen

Privatdetettiv und einen Chauffeur, die beide angeblich als Mitglieder einer Spetulationsloge in Börsengeschäften Ronfiseriefabrik auf Rredit eme Kontheriefabrit auf Kredit ges gründet hatten — das Betriebskapital betrug ganze 25 Franken, welche ein neu engagierter Reisender vorgeschossen hatte — und dann die Geschäftss und Fabrikseinrichtung nicht zahlen konnten, zu 8 resp. zu 12 Monaten Korrektionss haus, da der Schaden zwar gering, beide ober schon wehrwals porhektrakt waren aber schon mehrmals vorbestraft waren.

German Chronik

Tiergeschichten.

Ein Frechdachs, und zwar diesmal ein richtiger vierbeiniger, der sein Abends spaziergängchen aus dem Walde bis auf die Landstraße DießenhofensSchaffhaus sen ausdehnte, mußte dieses Wagnis mit dem Tode bugen, da ihm ein Automobil den Garaus machte. Der fette Bra-ten soll ein schönes Gewicht gehabt

Bom Regen in die Traufe geriet ein Fuchs und wurde dabei einem Motor= radfahrer zum Berhängnis. Der Motorradfahrer fuhr spät abends heim nach Porto Ronco. Plöglich gewahrte er di-rekt vor seinem Motorrad ein Tier, das er in der Dunkelheit für einen herum= streichenden Sund hielt. Es gelang ihm nicht mehr auszuweichen und die Räder gingen über das Tier hinweg. Der Fahrer wurde dadurch in die Höhe ges worfen und schlug dann so unglüdlich auf den Boden auf, daß er sich mit schweren Wunden an Kopf und Händen mit Mühe nach Sause schleppen konnte. Am andern Morgen fand ein Maurer auf dem Wege zu seiner Ars beit just an jener Stelle ein Pracht= exemplar von einem toten Fuchs. Als man darauf dem Tier das Fell abzog, bemerkte man an seinen Pfoten frische Spuren einer Fuchsfalle. Dem Fuchs war es also wohl gelungen, sich aus der Falle zu befreien, doch nur um furz darauf den Tod unter den Rädern des Motorrades zu finden.

Sunde als Lebensretter.

Vor einigen Jahren war der Wächter des im Hochsommer geöffneten Hotels Z'meiden oberhalb Tourtemagne (Wallis) vor Haus gegangen, um Holz zu spalten. Er hatte den Winter ganz allein dort oben zugebracht; nur zwei treue Sunde leisteten ihm Gesellschaft. Als der Meister der anhänglichen Tiere gerade an der Arbeit war, unweit vom großen Dach, welches das Hotel bedeate, löste sich die auf dem Dach angehäufte Schneemasse los, begrub den Mann bis an den Hals und drückte ihn gegen eine Mauer, so daß er kein Glied rühren konnte. Die Hunde sahen ihren Herri in dieser gefährlichen Situation und bestern der Konnte und des Mann der Gefahrlichen Situation und bestern der School um fairen School und beiten School um fairen School und beiten School um fairen School um fairen School und beiten School um fairen School und beiten School um fairen School und beiten School und bestellt und beiten School und beiten School und bestellt und best in dieser gefährlichen Situation und bes gannen den Schnee um seinen Hals wegsuschen der Schnee um seinen Hals wegsuschen der es half nichts. Auf einstellen beit berschlimmert, und wenn nicht ein Bunder weschlimmert, und wenn nicht ein Bunder gefchiebt, ist wenig Hoffnung. Haben Sie den Bunsch, jemanden zu sehen?" — "Alerdings," antwortete. der Patient mürrisch. "Ja, wen Pfeil bergab. Drunten im Tale, in denn?" fragte der Doktor. "Sinen anderen Arzt."

Ems, wohnt ein Bruder ihres Meisters: sie werden ihn von dem Unglück verständigen. Ohne anzuhalten rennen sie über den Schnee; in einer Stunde haben sie den vierstündigen Weg zurüdgelegt. Gegen Mittag war die Lawine nieders gegangen; vor ein Uhr krahen, winseln, bellen und heulen sie vor dem Sause, aus dem die Silfe tommen sollte. Man öffnet die Ture, um die schweißbedeckten Tiere einzulassen. Sie nehmen die Einladung nicht an, sondern verdoppeln ihr Bellen; man bringt ihnen zu fressen, sie weigern sich. Jest wird man unruhig. Was haben denn auch die Sunde, frägt man sich, und schließlich überkommt es den Hausbesitzer wie eine Ahnung, es muffe seinem Bruder ein Unglud paffiert sein. Schnell kleidet er sich bergmäßig an, formiert mit mehreren Nachbarn eine mit allem Notwendigen ausgestattete Hilfs-tolonne und macht sich mit ihr auf den Weg. Als die braven Lötschentaler nach sieben-stündigem Marsche bei dem Hotel anlangten, fanden sie den Berungludten noch im Schnee begraben. Die Sinne waren ihm geschwunden, die Glieber erstarrt. Da sprangen die Hunde auf ihn zu und ledten ihm das Gesicht. In wenigen Minuten hatten die Männer den Gefangenen aus den eisigen Fesseln bestreit und ins Leben zuruckgerufen.

Verschiedenes

ૹ૽૽ૹ૱ૡૹ૱ૡૹ૱ૡૹ૱ૹ**૾** Diplomatenküffe.

Boincarré nach Rußland ging, Da küßte ihn ber Zar, Da brach in hellen Jubel aus Der Zeitungsschreiber Schar. Der Friede nun gesichert ift, Geht seine grade Bahn, Doch kurz darauf, da sing Der Welkkrieg glücklich an.

Denn Deutschland fühlte durch ben Rug Sich febr vernegligiert, Da man die "Aften" gang geheim Satt' alle registriert. Es wußte nicht woran es fei Und forscht' so lang darnach, Bis daß die Bombe war geplast Mit lautem "Ach und Rrach".

Und heute geht Herr Stresemann Nach Thoiry zu Gast, Herr Briand tüßt ihn inniglich, Berliert den Atem faft. Der Zeitungsschreiber große Schar Brüllt Halleluja laut, Nun ist der Weltenfriede da Und nicht auf Sand gebaut.

Und Muffolini, bem es heut' Wie damals Deutschland geht, Der zwischen den zwei Bundeln Heu Auf einem Beine steht, Geht nach Livorno allsogleich Und fpricht zu Briand fein: "Und fuffest Du den Stresemann, So fuff' ich Chamberlain." Sotta.

Sein letter Bunfch.

"Es fteht nicht gut um Gie," ertlarte ber